

Pädagogik

„Jetzt kannst du's!“

In der Grundschule noch eifrig dabei, verlieren etliche Kinder im Lauf der fünften und sechsten Klasse viel von ihrer Lust am Lernen. **Oliver Dickhäuser**, 46, Professor für Pädagogische Psychologie an der Universität



Mannheim, hat in einer großen Studie beobachtet, mit welchen Strategien Lehrer die Motivation ihrer Schüler befeuern können.

SPIEGEL: Was ist zu tun gegen die grassierende Unlust – gnädigere Noten verteilen?

Dickhäuser: Das denken viele: dass Noten für die abnehmende Motivation von Schülern verantwortlich seien. Lehrer können aber unabhängig von Noten die Motivation der Schüler positiv beeinflussen. Leistungen werden zum Beispiel auch während des Unterrichts bewertet, über das Feedback, das die Lehrkraft gibt.

Und wie das geschieht, ist sehr, sehr wichtig.

SPIEGEL: Inwiefern?

Dickhäuser: Lehrer betonen entweder den individuellen Lernfortschritt des Schülers, etwa indem sie sagen: „Das hast du letzte Woche noch nicht gekonnt. Jetzt kannst du's.“ Oder sie vergleichen die Leistungen mit dem Rest der Klasse. Da fallen dann Sätze wie: „Du bist die Erste, die das wusste.“

SPIEGEL: Was bewirkt das bei den Schülern?

Dickhäuser: Wir haben 1641 Gymnasialschüler über die fünfte und sechste Klasse hinweg befragt, wie sehr sie sich zum Beispiel Inhalte im Fach Mathematik zutrauen. Kommen die Kinder frisch von der Grundschule, sind sie noch sehr zuversichtlich. Im Lauf von zwei Schuljahren lässt dieser Optimismus nach – bei allen. Wesentlich weniger aber bei denjenigen, deren Lehrer vor allem auf die individuelle Leistungsentwicklung der Schüler eingehen und sie nicht so stark mit den Mitschülern vergleichen.

SPIEGEL: Wissen Lehrer, was sie mit solchen Vergleichen anrichten können?

Dickhäuser: Ja, das wird in der Ausbildung thematisiert. Dennoch glauben viele Lehrer immer noch, dass sich Leistung nur über Noten bewerten lässt. Dabei hilft den Schülern auch besagte Rückmeldung im Unterricht. Oder ein kurzer Satz unter einer benoteten Klassenarbeit, so etwas wie: „Das hast du jetzt besser gemacht.“ Oder auch: „Du stagnierst.“

SPIEGEL: Wie hilft man Schülern, die bereits fest davon überzeugt sind, der oder die Schlechteste zu sein?

Dickhäuser: Lernen in der Schule heißt in der Regel: Am Ende weiß man mehr als vorher. Das ist den Kindern aber die meiste Zeit über gar nicht bewusst. Man kann gezielt nach Situationen suchen, in denen den Schülern dieser Kompetenzzuwachs vor Augen geführt wird, und ihnen deutlich machen: Schaut, wo ihr damals gestanden habt – und wo ihr jetzt angekommen seid. kk